

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebiet', ‚Der Walliser Bauer‘ usw. Auf der Unterstufe wurden als Gesamteinheiten ‚Das Wasser‘ und ‚Der Herbst‘ behandelt. In der Besprechung der Gesamtschulprobleme wurde darauf hingewiesen, daß solche Einheitsthemen die Gesamtheit der Klassen erfassen können. Nehmen wir beispielsweise das Thema ‚Regen‘.

Unterstufe: Es regnet – Mein Regenschutz – Ein Gewitter – Kleine Seelein auf der Straße.

Mittelstufe: Der Bach führt Hochwasser – Die Bewässerung unserer Wiesen – Wir messen Regen.

Oberstufe: Wie Regen entsteht – Trockene und feuchte Gegenden in der Schweiz, in den verschiedenen Klimazonen.

‚Häuser‘ – ‚Milch‘ – ‚Brot‘ und noch viele andere Themen ließen sich so auf allen Stufen durcharbeiten.

In die praktische Kursarbeit wurde auch die Besprechung des Entwurfes eingebaut. Das Fach Muttersprache wurde auf allen drei Stufen besprochen, Geographie und Naturkunde auf der Mittel- und Oberstufe.

Folgende Änderungen wurden verlangt: *Allgemeines:* Die ‚Ziele‘ wurden durch Aufgaben ersetzt mit der Begründung, daß so Wiederholungen vorgebeugt werden könne. Auch wurde bei den Teilgebieten größere Einheitlichkeit geschaffen, indem man zum Beispiel für alle Fächer die gleiche Aufteilung verlangte: Aufgaben – Stoffkreise – Methodische Hinweise – Minimalziele. Der Abschnitt Literatur wurde gestrichen, da solche Angaben in unserer raschlebigen Zeit sowieso sehr bald überholt sind.

Unterstufe: Die Bezeichnung Sachunterricht ist durch Heimatunterricht ersetzt worden. Der Stoffkreis des 3. Schuljahres wurde stark vereinfacht und sprachlich verbessert, da ihre Fassung zu kompliziert war.

Mittel- und Oberstufe: Muttersprache: Der Sprachunterricht wurde an die erste Stelle gesetzt und im Hinblick auf die Bildungseinheit in Sprechunterricht, Sprachlehre und Rechtschreibung zusammengefaßt. Das Kapitel ‚Der Rechtschreibunterricht‘ fällt also weg. Die übrigen Änderungen sind nicht von wesentlicher Bedeutung. Einige sprachliche Formulierungen wurden ausgewechselt. Der Leseunterricht kommt an zweite Stelle, dann der Aufsatzunterricht. Für den Leseunterricht wurden ebenfalls

Stoffkreise bezeichnet. Im Aufsatz gab es bei den Stoffkreisen einzelne sprachliche Vereinfachungen.

Naturkunde: An der vorgeschlagenen Fassung wurde nichts geändert.

Geographie: Sie wurde anders eingeteilt. Die Aufgaben wurden beibehalten wie vorgeschlagen. Die Stoffkreise der einzelnen Schuljahre folgen einander, sind aber formell ziemlich stark verändert worden. Die methodischen Hinweise wurden ebenfalls zusammengefaßt. Dazu kamen Angaben über Minimalziele und Arbeitsmittel.

Das sind in großen Zügen die Änderungen, die der Entwurf erfahren hat. Nächsten Sommer werden weitere Teile des Programms erörtert und bereinigt. Sicher erwächst aus diesem Vorgehen fruchtbare Arbeit und eine Gestaltung des Lehrprogramms, die auf Jahre hinaus zu befriedigen vermag.

Letzten Sommer und Herbst nahmen an die zweihundert Lehrerinnen und Lehrer an den Einführungskursen in das neue Lehrprogramm teil. Sie beteiligten sich mit lebhaftem Interesse an der Kursarbeit und hielten glücklicherweise mit Anregungen und Vorschlägen, aber auch mit aufbauender Kritik nicht zurück. Man wird also nach Abschluß dieser Weiterbildungskurse ohne Übertreibung sagen können, daß das neue Lehrprogramm das Werk des gesamten Lehrpersonals ist.

Erziehungsdepartement
des Kantons Wallis

Mitteilungen

37. Turnlehrerkurs an der Universität Basel 1961/62

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt beabsichtigt im Studienjahr 1961/62 die Durchführung des 37. Turnlehrerkurses zur Erlangung des

eidg. Turn- und Sportlehrerdiploms I. Dieser Kurs wird einjährig durchgeführt. Für die Teilnahme ist der Besitz eines Maturitätszeugnisses oder Lehrerpateents erforderlich.

Anmeldungen sind bis Ende März 1961 zu richten an:

Sekretariat der Turnlehrerkurse, Sportbüro der Universität Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1, Basel.

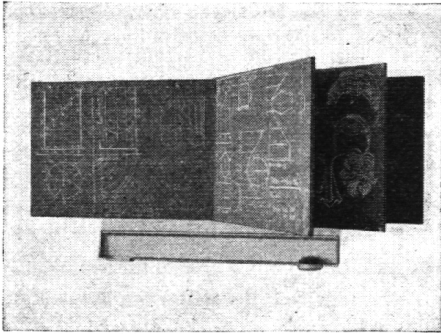
Dichterlesungen auf Schallplatten

Für jeden geistig aufgeschlossenen Menschen und zumal für die studierende Jugend gehört es zu den tiefsten Erlebnissen, bedeutende Dichter selbst hören zu dürfen, genau so wie es den Mäzenen zur höchsten Ehre gereicht, große Künstler bei sich empfangen zu dürfen. In den Schallplatten ‚Dichterlesungen‘ holen wir unsere bedeutendsten Dichter in unsere Stuben und Säle herein und dürfen sie selbst hören. In den ‚Dichterlesungen‘ auf Christophorus-Schallplatten sind unter anderen vertreten Stefan Andres, Rudolf Hagelstange, Manfred Hausmann, Rudolf Alexander Schröder, Sigismund von Radecki, Werner Bergengruen, Edzard Schaper, Gertrud von Le Fort und Reinhold Schneider. In dieser Reihe erschien als neueste Platte eine Auswahl aus Reinhold Schneiders letztem Werk ‚Winter in Wien‘, das der Dichter wenige Tage vor seinem Tode dem Verlag abgeliefert hatte, gesprochen von Gert Westphal in einer kongenialen Interpretation. Wie Reinhold Schneider Geschichte und Kunstwerke, Natur und Menschen Wiens und Österreichs und der Welt zugleich von den Tiefen her erfaßt, das Gewordene bis in seine Wurzeln erspürt und ins Gericht des Menschlichen und des Göttlichen stellt und wie er mitten in den Glaubensnächten und apokalyptischen Zusammenbrüchen betend um den Glauben ringt, das erschüttert und führt ins Entscheidende.

(Gert Westphal liest Reinhold Schneider, ‚Winter in Wien‘. Christophorus-Schallplatte 33 UpM. CLP 72 165. DM 16.–. Christophorus-Verlag Herder, Freiburg i. Br.)

HYSPA 1961 in Bern

Die HYSPA, die Ausstellung über Gesundheitspflege, Turnen und Sport im



MOBILIERS MODERNES S.A. YVERDON

Rue de Neuchâtel 51 - Tél. 024/2 45 41

Alle Möbel für die Schule

Schüler-Tische und -Stühle, Lehrerpulte, Hörsaal-Möbel, Saal-Bestuhlung, Schulwandtafeln usw.

Unser Schlager: PAGHOLZ, das bakelitgepresste Holz von einer unvergleichlichen Qualität. PAGHOLZ bleibt immer schön und sauber; es benötigt keine Pflege.

20. Jahrhundert, die vom 18. Mai bis 17. Juli 1961 in Bern durchgeführt wird, befaßt sich mit den Problemen des Menschen unserer Zeit, der in der Hetze des Alltags nach vermehrter sinnvoller Gesundheitspflege, sportlicher Betätigung und Freizeitgestaltung verlangt. Sie zeigt Mittel und Wege, wie auch den Kranken, Behinderten und Verunfallten wirksamer geholfen werden kann. Die Ausstellung wird zudem darstellen, wie die wissenschaftliche Forschung Lösungen fand, um Gesundheit und Lebenskraft allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die HYSPA 1961 Bern will keine Messe, sondern eine Ausstellung im Dienste eines gesunden Volkes sein.

Kasperli-Kurs auf dem Herzberg bei Aarau

vom 3. bis 8. April 1961

«Wir spielen Kasperli-Theater im Kin-

dergarten und in der Schule, in der Ferienkolonie, zu Hause und im Heim.» Unter diesem Motto veranstaltet der Schweizerische Arbeitskreis für Kasperli in den Frühlingsferien seinen dreizehnten Kasperli-Kurs. Er findet statt von Montag, den 3. April (Anreisetag), bis zum Samstag, den 8. April (Abreise), im Volksbildungsheim Herzberg bei Aarau. Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Seminaristen und Heimleiter, Hausfrauen, überhaupt alle Freunde Kasperlis sind recht herzlich zu diesem Kurs eingeladen. Die Leitung des Kurses liegt wieder in den bewährten Händen des Lehrers und Meisters im Puppenspiel H. M. Denneborg. Als Themen wurden für dieses Jahr die Märchen 'Die drei Wünsche' und 'Das tapfere Schneiderlein' gewählt. Hierzu wird jeder Teilnehmer die Figuren und den Text erarbeiten. Der Kurs wird in zwei Gruppen, für Anfänger und für Fortgeschrittene, durchgeführt. Anmeldungen sind zu richten an: Silvia Gut, Lehrerin, Ipsach bei Biel. Telephon (032) 2 94 80.

Die einfachste Aufhängevorrichtung



für Schulwandbilder,
Zeichnungen usw.
ist die bestbewährte

RUEGG-Bilderleiste

Verlangen Sie unverbindlich Offerte von

E. RUEGG GUTENSWIL ZH

Schulmöbel und Bilderleisten

Tel. (051) 97 11 58

Berücksichtigt

die Inserenten

der

«Schweizer

Schule»

Realschule Allschwil BL

Auf Beginn des Schuljahres 1961/62 ist an der Realschule Allschwil bei Basel eine

Lehrstelle

sprachlich-historischer Richtung zu besetzen. Befähigung für den Unterricht in Schulgesang erwünscht.

Besoldung gemäß kantonalem Gesetz. Die Gemeinde Allschwil gewährt eine Ortszulage von Fr. 1300.- (Ledige Fr. 975.-). Gegenwärtige Teuerungszulage auf allen Bezügen 7%. Der Beitritt zur Versicherungskasse des Staats- und Gemeindepersonals ist obligatorisch.

Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftliche Anmeldung bis zum 21. Januar 1961 an den Präsidenten der Realschulpflege, K. Suter-Widmer, Blumenweg 15, Neuallschwil, einzureichen. Der Anmeldung sollen beiliegen: Lebenslauf, Studienausweise (mindestens 6 Semester Universitätsstudium), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und ein Arztzeugnis mit Durchleuchtungsbefund.

Allschwil bei Basel, 31. Dezember 1960

Realschulpflege Allschwil

Schulgemeinde Nuolen SZ

Auf Beginn des Schuljahres 1961/62 ist an unserer Primarschule die Stelle

einer Primarlehrerin oder eines Primarlehrers (für alle Klassen)

zu besetzen.

Besoldung nach kantonaler Verordnung vom 10. Oktober 1956. Bewerberinnen oder Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage des Patentausweises zu richten an: Schulratspräsidium Nuolen sz.
Der Schulrat Nuolen